

wardt gleichwol zu einem so mächtigen König in Frankreich erwahlet. Solcher Exempel könnte man bey nahe unzählig einführen/vnd möchte wol hiemit die zeit etwas lang worden seyn.

Heutiges Tags gibt es viel newer vnd ansehenlicher Edelleut/deren Adel offtermals darinn bestehet / daß sie einen Weingarten haben/der kaum vier ruthē helt / vnd ein Hüttlein darinn / da sie bisweilen in ihrer Graviret vnd Reputation hin spazieren gehē: schreiben sich von diesem oder jenem Berg: mancher hat draussen einen Hoff oder Vorwerck mit Stroh gedecket / vnd mit Reifern umbzeünet / dem gibt er einen stattlichen Namen / vnd ist sein Stammhaus / Schloß oder Bestung / davon er sich schreibt. Wann mancher nur so weit kompt / daß er nur die Holkschuh außwirfft / vnd nur ein par Spanischerschuh kan anziehen / so muß er schon ein qualificirter Juncker seyn. Jener legte gestern erste den leinen Fittig ab / henget heut einen Tuchen/mit Sammet oder mit Doppeltaffet gefütterten Mantel umb / vnd ist schon ein Edelmann. Gestern heist man ihn Barba Tognogno, möchte bey vns heissen / Nachbar Tognog / heut wil er Herz oder Juncker Antonius heissen. Mancher hat für wenig Tagen seine Krein in einem zerrißenen vnd geplackten Leylachen begraben: Sobald er sich aber an Fraw Clara vnd Lucia im Seydenen Roek verheuratet / kennet er sich selbst nicht mehr / weiß auch beymahe nicht wie er zuvor geheissen habe. Mancher kompt vom Pflug / vom Bier-Mist-oder Holksarch / setzet sich auff einen behengten Wagen / vnd wirdt zu einem Juncker Hansen von Nirgendther / daß wol jedermann sein lachen möchte. Dieses ist gemeinlich der heutige neuwe Adel / ohne einige Begnadung des Fürsten / von dem sie ihn mit Belt erkaufft: Da ist kein alter Stamme / son-

dern ein neuw erworben Gütlein / ohne Verdienst ihrer Vorfahren / ja ohne engene Tugendt vnd Würde / allein auff einen Sack voll Gersten / den sie vff dem Boden / oder ein par Centner Hirsen / den sie verkaufft / auff ein neuw gebawet Haus / vberall ziehrlich gemahlet / auff neue Wappen / Helm vnd Schildt / die vber dem Thor eingehauwen / auff einem Hopff-oder Krautgarten / der ihnen muß einē stattlichen Namen haben / welchen sie selbst nicht wissen / wo er hergenommen: Da laufft dann der gemeine Hauffe hinzu / zeucht das Hüttlein ab / vnd sagt bey sich selbst: Was mag wol eyn syner Hartz sin (ja wol ein Hartz / wie du auch:) Vnter dessen brüst sich der neuwe gebackene Juncker auff / siehet sich umb / ob auch jemandt vorüber gehet / der ihn kennet: Thut aber doch als sehe er ihn nicht / bis er den Hut siehet webern: Dann greiffet er auch ein wenig an seinen / doch mit solcher Grauitet / daß es ihm kein Nachtheil gebe / daß er mit einem Gottschändigen Bettler Kundschaftt halte. Wolan es ist gnuß / vnd mehr dann sie werth seyndt / dann mit diesem Papier / das hie ihrenthalben beschreiben / köndte man noch etwas anders aufrichten. Müßten vns umbsehen / ob nicht bessere Leute auff vnserer Bursch bey der Hand seyndt.

A N N O T A T I O.

Wer einen ausführlichen Discurs von dem Adel will lesen / der besehe Iulium Barbaranam, im dritten Theil seiner Officinae, bey dem Wort Nobilitas. Desgleichē schreibt auch Cælius Rhodiginns lib. II. antiq. lect. ein ganzes Capitel de nobilitate & ignobilitate, welches auch sehr lustig zu lesen. Besiehe auch den Gentilhuomo des Mutii, ein sehr artiges Buch / darinn diese materia gar ausführlich / vnd schön tractiret wirdt.